

VIA MUNDI Mitteilungen

Nr. 48 – April 2022

INHALT	
	-
Editorial	3
Christian Hackbarth-Johnson	
Was gibt uns Hoffnung?	4
Rückblick auf die online durchgeführte Via-Mundi-Tagung 2021 Immanuel Schumm, Johanna Schumm, Christian Hackbarth-Johnson	
Vielfalt als Schöpfungsprinzip.	10
Vorschau auf die Via-Mundi-Tagung 2022 in Untermarchtal Thomas Schmeuβer, Christian Hackbarth-Johnson	
ERLEBNISBERICHTE	16
"Hier ist alles rund und zart …" Gertrud Emde	

INHALT

FORUM 1
Der Mut "zu Grunde" zu gehen. Ein spiritueller Kommentar zur Lage der christlichen Kirchen ir Europa Hans Torwesten
BUCHEMPFEHLUNGEN 2
Fabian Scheidler, Der Stoff aus dem wir sind. Warum wir Natur und Gesellschaft neu denken müssen (Thomas Schmeuβer) ■ Claus Eurich, Aufstand für das Leben. Vision für eine lebenswerte Erde (Thoams Schmeuβer) - ■ Johanna Arlt, Öffne dein Herz (Christian Hackbarth-Johnson) ■ Marion Küstenmacher, Mein fliegender Teppich (Christian Hackbarth-Johnson) ■ Vard Hasselmann, Medialität und Trance (Christian Hackbarth-Johnson)
NACHRICHTEN 2
Entwicklungstage Integrales Christentum 2022 ■ Heiligkreuztaler Begegnungstage 2022 ■ Jahrestagung 2022 des "Bundes für Freies Christentum"
VEREINSMITTEILUNGEN 2
Nachrufe Ilse Delong ■ Nachruf Eike Uebe ■ Online-Newsletter ■ Regelmäβige Via Mundi Meditation ■ Einladung zur Via Mundi Mitgliederversammlung mit Vorschlägen zu Satzungs- änderungen
IMPRESSUM 4

EDITORIAL

Gestern besuchte ich Varda Hasselmann, die uns leider aus gesundheitlichen Gründen für die diesjährige Tagung absagen musste, und ihren Ehemann Frank Schmolke. Beide haben gemeinsam in den letzten 30 Jahren eine umfassende faszinierende Seelenlehre medial empfangen und in Büchern und Seminaren verbreitet. Wir kamen natürlich auch auf die aktuelle Situation mit dem Krieg in der Ukraine zu sprechen. Frank Schmolke stellte fest, dass wir zunächst einmal dankbar sein sollten, dass wir in Deutschland eine für die bisherige Menschheit einmalige Friedenszeit von 75 Jahren erleben durften, in der wir in großer Freiheit leben und uns entwickeln konnten. Und er fragte, ob wir dies wirklich ausreichend gewürdigt haben, ob uns dieser Friede nicht schon allzu selbstverständlich geworden war. Er fügte hinzu, diese nie zuvor dagewesene Friedenszeit und die Entwicklungsmöglichkeiten, der Fortschritt der Menschheit dabei, seien ein Ergebnis des 2. Weltkriegs gewesen. Könne es nicht sein, dass mit diesem Krieg in der Ukraine, so schrecklich er ist, ein weiterer positiver Schritt in Richtung Humanität, Liebe und Erkenntnis für die Menschheit vorbereitet wird?

Liebe und Erkenntnis, das sind die seelischen Entwicklungsziele des Kosmos, so sagt es die kausale Quelle, die Varda Hasselmann und Frank Schmolke gechannelt haben, so verkünden es auch die großen religiösen Traditionen der Menschheit, allen voran das Christentum (Liebe und Weisheit) und der Buddhismus (Weisheit und Mitgefühl). Diese Ziele sind der Evolution zutiefst eingeschrieben, diese sind die Essenz der geistigen Welt, alle Entwicklung läuft auf sie zu. Daher kommt die Hoffnung, die "nicht zuschanden" werden lässt, die uns Kraft gibt, auch das Schwierige zu ertragen, und die Wahrheit und Menschlichkeit immer wieder stärker sein lässt als Verblendung, Hass und Gewalt.

Das Motto unserer Tagung in diesem Jahr ist "Vielfalt als Schöpfungsprinzip". Der Blick in diese wunderbare Vielfalt des Seins wird unsere Erkenntnis und Liebesfähigkeit stärken. Lasst uns wieder zusammenkommen unter dem Zeichen von Via Mundi, dem "Weg der Welt", gerade auch in dieser Zeit.

Was gibt uns Hoffnung?

Rückblick auf die online durchgeführte Via-Mundi-Tagung vom 13.-15. Mai, 20. Oktober, 10. November und 19. Dezember 2021

Johanna Schumm, Immanuel Schumm, Christian Hackbarth-Johnson

Nach dem nochmaligen corona-bedingten Ausfall der Via-Mundi-Tagung 2021 wurde ein Teil der damals vorgesehenen Vorträge an den Abenden der ausgefallenen Tagung online angeboten, drei weitere später im Laufe des Jahres. Dazu haben sich jeweils um die 80 Zuhörer eingeloggt. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und sind - zumindest die ersten drei, die anderen kommen noch - auf unserem Via-Mundi-YouTube-Kanal zu sehen:

https://www.youtube.com/channel/UC7GjDpyctB 6fXMBnZtmxxQ

Was machte uns Hoffnung? Es war vermutlich die Erfahrung, zu spüren, dass unsere Verbundenheit auf geistiger und seelischer Ebene auch vor dem Internet keinen Halt macht. So waren auch zweidimensional Tiefe und Berührtwerden möglich. Eine Via-Mundi-Onlinetagung, die für viele womöglich zunächst kaum vorstellbar war, hat uns gezeigt, dass wir stetig miteinander verbunden sind, egal wie weit wir auf physischer Ebene auch voneinander entfernt sein mögen. Im Geiste von Via Mundi in Kontakt zu bleiben, spendet Mut und Hoffnung.

Die Tagung begann an Christi Himmelfahrt mit **Uschi Laars** heilsamen und himmlischen Harfenklängen, die, so unterschiedlich sie auch sein mochten, uns bis in die tiefsten Ebenen berührten ... tiefer als es jedem Wort möglich wäre. Durch ihr Gesprächskonzert gab uns Uschi Einblicke in die Musikheilkunde und brachte uns nahe, wie und wo Musik im Körper und Gehirn wirkt. Gerade weil das Musizieren am Krankenbett ein so nahes und intimes Geschehen ist, wirkt die Harfe durch ihre zarten und sanften Töne besonders wohltuend.

Welchen großen Einfluss die Einsamkeit auf unser körperliches und seelisches Wohlbefinden und die Gesundheit hat, führte uns die Ärztin und Psychotherapeutin Dr. Angelika Schumm am Freitag auf wertschätzende und zugleich informative Art vor Augen. Begonnen mit den neusten neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zu den Auswirkungen von Einsamkeit, geleitete sie uns zur

Überwindung der Einsamkeit über das Verbunden-Sein mit sich und in der Gemeinschaft hin zum All-Eins-Sein im Sinne der Mystiker, der Unio Mystica.

Und unter dem Motto "There is always hope, when you smoke" nahm uns der Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeut **Dr. Christian Lill** am Samstag mit auf eine narrative Reise. Er ließ uns teilnehmen an seiner wundersam geführten Suche nach einer Friedenspfeife bei nordamerikanischen Indianern, von denen er jenes Motto erhielt, hin zu seiner eigenen therapeutischen Arbeit, in der er Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, aus ihren vielfachen Verletzungen heraus ihre eigenen individuellen Geschichten des Lebens und der Lebendigkeit zu gestalten. Durch Christians begeisternde und authentische Erzählweise konnten wir alle irgendwann den Sonnenaufgang über Rosenheim oder den Vollmond am Lagerfeuer vor unserem eigenen inneren Auge sehen und erleben.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei Uschi Laar, Angelika Schumm und Christian Lill für ihre wert- und hoffnungsvollen Vorträge in diesen besonderen Zeiten, sowie an Susanne Schumm, die Vortrag 2 und 3 musikalisch eingeleitet hat. Ein besonderer Dank richtet sich last but not least an Clemens Kreusch und Christian-Hackbarth Johnson, die diese Via Mundi Onlinetagung mit einer einwandfrei funktionierenden Technik und der Begleitung der Referenten vor Ort möglich machten.

"Welch eine Freude, Euch alle wiederzusehen und zu spüren, dass die Verbundenheit nicht verschwunden ist! Mir hat das Mut gemacht, im Geist von Via Mundi in Kontakt zu bleiben, auch wenn der zur Zeit nur online möglich ist. Wir sind nicht macht- und hilflos, wir können etwas beitragen zu einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft. Wie schön!" Thomas Schmeußer

"Anfangs habe ich mir eine online-Tagung gar nicht so recht vorstellen können und wollen. Wie soll das gehen, Via Mundi ohne die persönliche Nähe, ohne die herzlichen Umarmungen? - So war es eine um so schönere Erfahrung wahrzunehmen, dass der Geist weht, wo er will, auch online! Danke für diese Erfahrung der Verbundenheit!" Stephan Schumm

"Es hat Spaß gemacht, an die jeweiligen Orte zu fahren, nach München ins Steinway-Haus, wo Uschi Laar ihr Studio hat, nach Freising zu den Schumms und zu Christian Lill nach Bad Aibling, die Sendung gemeinsam vorzubereiten, miteinander etwas zu essen und zu trinken und dann zu senden. Hatte sich bei der

Nachdem die inspirierenden Onlinevorträge im Mai so gut angenommen wurden, haben wir im Herbst weitere drei Vorträge online angeboten:

Franziska Dieterle schenkte uns am 20. Oktober Einblicke in die gelebte Spiritualität des Franz von Assisi. Im Verlauf des Abends wurde deutlich, wie hoch aktuell die Visionen und Erkenntnisse des Franziskus im Hinblick auf unsere heutige Zeit sind. Franziskus sah zu seiner Zeit den Menschen bereits als Teil eines Ganzen an. Die Referentin ließ uns an ihren Erfahrungen als franziskanische Ordensschwester teilhaben und offenbarte uns dadurch, wie uns die Spiritualität des "Armen aus Assisi" wertvolle Impulse in dieser oft herausfordernden Zeit liefern kann.

"Indigenialität – eine Kosmologie der Gegenseitigkeit", welche Weltsicht dahinter steckt, erläuterte uns der Biologe, biosemiotiker und Philosoph *Dr. Andreas Weber* an einem weiteren Via-Mundi-Vortragsabend via Zoom drei Wochen später, am 10. November. Es ist die Weltsicht und praktische Weisheit der indigenen Kulturen, die meist eine animistische Spiritualität haben, das heißt, sie sehen alles als beseelt und damit als lebendig an, während unsere rationalistische Weltsicht die nicht-belebte Welt als tot und auch die nicht-menschliche Welt der Lebewesen als in unserer Verfügungsgewalt ansieht. Was wir vom indigenen Denken neu lernen können und müssen, ist vor allem die Verbundenheit von allem. Weitere wichtige Aspekte sind: Leben wird durch Gegenseitigkeit ermöglicht. Man kann die Welt durch fühlende Teilnahme verstehen. Unsere Aufgabe ist es, die Welt fruchtbar zu erhalten. Die Welt ist ein heiliger Ort, sie sieht und hört mich. Alle Wesen sind gleichwertig.

Auch im Austausch im Anschluss an den Vortrag war deutlich zu spüren, wie Andreas Weber selbst für diese Weltsicht einsteht. Wir empfehlen sehr seine Bücher, insbesondere "Indigenialität" (2018).

Am 19. Dezember, am Abend des 4. Advent, schloss der Kommunikationswissenschaftler **Prof. Dr. Claus Eurich** die Via Mundi Online-Vortragsreihe zum

Thema "Was gibt uns Hoffnung?" mit seinen Visionen und Impulsen für eine lebenswerte Erde ab, die er im Dialog mit unserem Vorstandsmitglied Thomas Schmeußer entwickelte. Ohne Pauken und Trompeten, sondern mit einer derart empathischen Klarheit und tiefen Weitsicht brachte er uns sein persönliches Aufstehen für das Leben nahe! Die Weiterentwicklung der Schöpfung durch ein radikales Augenöffnen in Verbindung mit Mut und Hoffnung. Er empfiehlt als Lebenshaltung das, was er "mystische Trinität" nennt:

- 1) Sehnsucht der Mensch wird Mensch durch die Sehnsucht. Jede Sehnsucht bezieht sich letztlich auf das Absolute. Wir leben stets in einer Spannung zwischen dem "schon jetzt" und dem "noch nicht".
- 2) Kairos wir dürfen uns aus der Umklammerung der "Kronos-Zeit" lösen und zurückfinden zu einem Zeitempfinden der "gefüllten Zeit". Jeder Moment hat die Potentialität des Göttlichen in sich. Das Göttliche ist immer um uns.
- 3) Kontemplative Haltung wir dürfen die Dogmatik des Denkens durchbrechen hin zu einer Spiritualität des Lassens, der Hingabe, des Sich-Anvertrauens, der Entleerung. Die kontemplative Haltung ist der Schlüsselzugang zu Sehnsucht und dem Erfahren von Kairos-Momenten (das griechische Wort "kairos" bedeutet "gefüllte Zeit, rechter Augenblick"). Dabei handelt es sich nicht um ein Luxusphänomen, sondern bei der Entwicklung mystischer Innerlichkeit geht es heute auch um das Überleben der Menschheit. Sie muss aus ihrem materialistischen Egoismus aufwachen und die enorme Aufgabe einer grundlegenden Umkehr vollziehen, und damit ihren nächsten evolutionären Schritt gehen. Nur so kann die Erde heil und ganz sein.

Zur Vertiefung empfehlen wir sein einschlägiges Buch "Aufstand für das Leben. Vision für eine lebenswerte Erde" (2016; siehe auch unter der Rubrik Literaturempfehlungen).

Auch diese drei Vorträge werden demnächst auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht.

Falls noch nicht getan, abonniert den Kanal (rechts oben auf der Internetseite unseres Kanals), und drückt auch auf das Glockensymbol, denn dann bekommt ihr immer eine Benachrichtigung, wenn etwas Neues von uns hochgeladen wurde.





Vielfalt als Schöpfungsprinzip

Ausblick auf die Via Mundi-Tagung vom 26.-29. Mai 2022 im Kloster Untermarchtal

Thomas Schmeußer, Christian Hackbarth-Johnson

Seit unserer Ankündigung in den VM-Mitteilungen im letzten Jahr 2021 und auch seit dem Versand des Tagungsflyers hat sich das Programm noch einmal etwas geändert. Zunächst hatten der Arzt und Psychotherapeut Joachim Galuska und der Förster Erwin Thoma abgesagt, zuletzt das Medium Varda Hasselmann. Dafür haben zugesagt der Biologe und Philosoph Andreas Weber, den wir bereits im Online-Vortrag 2021 kennen- und schätzen gelernt htten, der Forstwissenschaftler Joachim Schmerbeck und – als Ersatz für Varda Hasselmann – das von ihr ausgebildete medial arbeitende Paar Klaus und Elke Esser.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich noch mehr Menschen für die Tagung anmelden. Im bewährten, an der Donau südlich von Ulm gelegenen Tagungshaus Kloster Untermarchtal werden die Corona-Hygiene-Regeln des Landes Baden-Württemberg gelten. Es gibt ausreichend Einzel- und Doppelzimmer. Das Thema ist hoch interessant! Nach zwei Jahren ohne Präsenztagung ist es wichtig, dass wir uns wieder in Präsenz treffen und austauschen können; die Referentinnen und Referenten versprechen ein vielfältiges und spirituell, intellektuell und emotional ansprechendes Programm.

Statt des Einführungstextes, der bereits in den VM-Mitteilungen Nr. 47 abgedruckt war, seien hier die Teaser-Texte der ReferentInnen angeführt, in der Reihenfolge, wie sie vermutlich auf der Tagung vortragen werden:



Dr. Joachim Schmerbeck Forstwissenschaftler, Buchen (Odw)

> Natur, Evolution und Wir. Über die Rolle der Vielfalt in der Evolution des Leben

Ohne Vielfalt geht es nicht. Ohne Vielfalt würde die Natur nicht in Erscheinung treten. Biologisches Leben wäre nicht möglich. Ein der Natur inhärenter Drang zur ständigen Vervielfältigung bringt immer neue Optionen hervor, die auf sich ständig ändernde Umweltbedingen treffen. Beide bedingen einander, bringen einander hervor. Dies erlaubt dem Leben, nicht nur gerade so über die Runden zu kommen, sondern eine unendliche Vielfalt an Erscheinungsformen und Interaktionen aufzubauen. Störungen sind kein Hindernis, sondern Herausforderungen und Quelle neuer Formen. Vielfalt passiert, trägt, Zerstörtes entsteht neu, entwickelt sich immer schneller - die Handschrift der Schöpfung. Wir Menschen sind Teil dieses Ganzen und unterliegen denselben Prinzipien. Aber wir erweitern sie. Was mit uns in die Welt kommt, hat die Natur in der gesamten Erdgeschichte noch nie hervorgebracht: Bewusstsein. Ein bewusster Umgang, ein bewusstes Gestalten der Rolle der Vielfalt in der Evolution ist möglich. Mit Scheitern, Störungen, Schmerzen und Freuden sind wir dabei, die Evolution des Lebens weiterzuführen.



Dr. Andreas Weber Biologe, Philosoph, Berlin Das Eine und das Viele. Individuierung als Schöpfungsprinzip.

Die Wirklichkeit durchzieht eine Spannung, die wir als die Spannung des Lebendigen, seine Beglückung und seine Tragik seit unserer Geburt am eigenen Leib erfahren. Das Eine verausgabt sich in die Einzelnen – vom Atom bis zum

individuellen Lebewesen. Wir einzelnen streben danach, einander zu finden, zu durchdringen, und zu verwandeln. Das Einzelne ist das Eine, aber in einer vorübergehenden, verletzlichen Form, die in ihre Sterblichkeit einwilligen muss, um durch sich das Ganze wieder neu zu verwirklichen



DR. KLAUS UND ELKE ESSER Pädagoge, Heilpraktikerin, Hofbieber b. Fulda

Vielfalt als zentraler Motor von Entwicklung: Die Seelenlehre (nach Hasselmann/Schmolke) gibt Antworten aus einer neuen Perspektive.

Aus Sicht der Seelenlehre geht es der mensch-

lichen Seele auf ihrer Inkarnationsreise einzig um Entwicklung. Seelische Entwicklung geschieht durch Erfahrungen im inkarnierten Zustand. Je vielfältiger die Erfahrungen sind, die eine Seele machen kann, umso mehr Entwicklungs-

möglichkeiten bieten sich ihr. So können auch für uns leidvolle Erfahrungen seelisch durchaus gewollt sein, wenn sie der eigenen seelischen Entwicklung dienen. Um möglichst vielfältige Erfahrungen sammeln zu können, entscheidet sich die Seele, sich mit immer wieder neuer seelischer Struktur dem Erdenleben in möglichst unterschiedlichen Zusammenhängen zu stellen. So sind die Variationsmöglichkeiten für Erfahrungen schier unendlich.



DR. LALE AKGÜN Dipl. Psychologin, Autorin, Köln Das mystische Gesicht des Islam

Mit dem Islam verbindet man meistens den orthodoxen Islam mit seinen Ritualen. Fragt man orthodoxe Muslime, was für sie den Islam ausmacht, betonen sie die fünf Säulen des Islams als Richtschnur für ihr Leben. (Glaubensbekenntnis, das fünfmalige tägliche Gebet, die Armenabgabe,

das Fasten während des Ramadan und die Wallfahrt nach Mekka).

Doch jenseits dieser Vorstellungen gibt es auch mystische Auslegungen des Islams, die vor allem die Liebe zu Gott in den Mittelpunkt ihres Glaubens stellen. Eine dieser Islamauslegungen ist die des Bektaschi-Ordens, der auf den Mystiker Haci Bektas Veli zurückgeht. Dieses Islamverständnis, das auf eine 800-jährige Tradition zurückblickt, hat in den Traditionen Anatoliens und des Balkan tiefe Spuren hinterlassen, die noch heute zu spüren sind.

In diesem Vortrag soll anhand der Bektaschi das mystische Gesicht des Islam dargestellt werden.



JOHANNA SCHUMM Dipl. Psychologin, Dresden Das Selbst in der Vielfalt des Seins erkennen.

Wie er-lebe ich mich selbst in dieser hoch technologisierten und vernetzten Welt? Wo und wann finde ich Zeit-Räume, um mit mir selbst in Kontakt zu treten? Welche Rolle spiele ich in dieser unendlich großen Vielfalt? Wie kann ich Hier und Jetzt schöpferisch tätig werden?

Wir begeben uns gemeinsam auf eine persönliche Reise nach Innen. Dabei werden wir der Psychologie, Philosophie, Religion und Mystik, aber vor allem uns selbst begegnen. Und womöglich gelangen wir gerade durch

das bewusste Er-Leben der Vielfalt allen Seins auf unseren Weg zur Selbsterkenntnis: Denn "in allem findest du dich wieder." (Albert Schweitzer).



Dr. Christian Hackbarth-Johnson interreligiöser Theologe, Zen- und Yogalehrer

Gott, Selbst und Nicht-Selbst. Vielfalt und Einheit der Religionen und religiöser Erfahrung.

In den verschiedenen religiösen Traditionen findet sich eine große Vielfalt religiöser Erfahrungen. Früher hat man mehr die Unterschiede gesehen, heute, nach 150 Jahren religionswissenschaftlicher Forschung und interreligiösen Dia-

logs stechen mehr die strukturellen Ähnlichkeiten ins Auge. Die amerikanische christliche Mystikerin Bernadette Roberts, bekannt durch ihr Buch über ihre Erfahrung des "Nicht-Selbst", erkennt in ihrem eigenen Erfahrungsweg eine "Rekapitulation" der religiösen Erfahrungen der Menschheit und sieht in allen verschiedene Offenbarungen des einen Gottes bzw. des einen Göttlichen, die sich nicht ausschließen, sondern ergänzen.

Die musikalische Gestaltung übernimmt die Harfenistin und Komponistin USCHI LAAR, die im letzten Jahr einen wunderbaren Online-Vortrag gehalten hat und damals die musikalische Gestaltung innegehabt hätte. Sie leitet auch eine Nachmittagsgruppe (Seelisches und körperliches Gesunden durch Musik).

Weitere Nachmittagsgruppen leiten STEPHAN SCHUMM (Die Vielfalt der Wahrnehmungen), am Freitag KLAUS UND ELKE ESSER (Frage deine Seele. Ein Erfahrungsnachmittag), ANGELIKA SCHUMM (Leichtigkeit des Seins. Die Drehmeditation der Mevlevi-Derwische), URSULA REIPS-OUAHID und LAURIE **JOHNSON** (Ankommen: Spüren und Erleben in der Natur und in den inneren Welten), CHRISTOPH SCHUMM (Wandern), CHRISTIAN HACKBARTH-JOHN-**SON** (Stille und Gespräch).

Am Morgen gibt es wieder Yoga (INGRID GRONAU), Tanz (RUTH LUCIA BÖHRINGER), Kontemplation (CHRISTIAN HACKBARTH-JOHNSON) und Kopfkissen.

Tagesablauf

Die Tagung beginnt am Donnerstag, den 26.5.2022 um 10:00 Uhr. Sie endet am Sonntag, den 29.5.2022, nach dem Mittagessen.

Frühmorgens besteht die Möglichkeit zu Kontemplation, meditativem Tanz oder Yoga. Vormittags und an den Abenden werden verschiedene Aspekte des Tagungsthemas in Vorträgen behandelt und in der anschließenden Aussprache vertieft. Nachmittags treffen wir uns in Gruppen zum themenbezogenen und persönlichen Austausch, zu Workshops und kreativer Betätigung. Ein gemeinsames Resümee ("Was nehme ich mit") und ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagvormittag runden die Tagung ab.

Die Verpflegung umfasst Frühstück, Mittagessen und Abendessen.

Eine Anreise am Mittwoch Abend (optional gegen Aufpreis) ist möglich und hat sich als schöner Einstieg gezeigt. In lockerer Runde können neue Kontakte geknüpft und alte gestärkt werden. Die Anmeldung hierfür erfolgt in Eigenregie über das Tagungshaus

Kosten

Die Tagungsgebühr beträgt 220 €. Dazu kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Um die Tagungsstätte zu entlasten werden diese von Via Mundi gesammelt und weitergeleitet. Dazu kommen die Kosten für die Unterkunft. Diese können im im Internet unter www.via-mundi.net oder auf dem Flyer nachgeschaut werden.

Für finanziell schlecht gestellte Interessenten ist nach Rücksprache eine Ermäßigung möglich. Hierfür besteht ein Solidaritätsfonds. Andererseits bitten wir nach Möglichkeit um Spenden für diesen Fonds. Eine steuerlich wirksame Spendenquittung wird auf Wunsch ausgestellt.

Die Teilnahme kann nur komplett für die gesamte Tagung gebucht werden, auch bei verspäteter Anreise oder früherer Abreise sind die vollen Tagungskosten zu entrichten. Die Buchung einzelner Vorträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Die Anmeldung erfolgt online (https://via-mundi.net/naechste-tagung/) oder über das Formular im Tagungsflyer. Wer einen oder mehrere Flyer braucht kann diesen beim Tagungssekretariat bestellen. Der Anmeldeschluss wird vom 30. April auf den 20. Mai verschoben. Allerdings muss dann geprüft

werden, ob es noch freie Zimmer gibt. Es lohnt sich also, sich bald anzumelden.

Tagungssekretariat:

Via Mundi e.V., Irmi Holzer, Am Sonnenbichl 10, 85356 Freising Tel: +49 (0)8161 - 2349859 (ab 15:30 Uhr) irmi.holzer@web.de

Das Gelübde der Menschheit

Besänftigt und gefasst Lasst uns erwachen zum wahren Selbst, völlig Erbarmende werden, völlig unsere Fähigkeiten nutzen, wie es unserer Berufung entspricht; das Leiden erkennen von Mensch und Gesellschaft und die Wurzel des Leidens: die richtige Richtung erfassen, wohin die Gesellschaft gehen soll.

Wir reichen einander die Hände. miteinander verwandt. weit jenseits der Unterschiede von Herkunft, Natur und Klasse.

Lasst uns voll Mitgefühl geloben, dass wir unser tiefes Verlangen nach Befreiung verwirklichen und eine Welt gestalten, in der alle leben können in Wahrheit und Fülle.

Shin'ichi Hisamatsu (1889-1980)

Es folgt eine Erlebnisbeschreibung einer astral-mystischen Erfahrung, die Gertrud Emde am Ende ihres Buchs "Geistige Heilung durch göttliche Lebensenergie" (München 2006), S. 212f beschreibt:

"Hier ist alles rund und zart ..."

Gertrud Fmde

Zum Schluss noch ein Erlebnis, das zu meinen schönsten visionären Erfahrungen gehört – für uns alle ein Ausblick in unsere Zukunft.

Es liegt schon länger zurück. Aber ich war schon an das "Austreten", das geistige Reisen, gewöhnt. Ich befand mich weit draußen im Weltall, ohne Angst, voller Erwartung. Was wollte man mir zeigen?

Entfernt zeichneten sich hauchzarte, nicht beschreibbare Paläste ab, in geschwungenen Formen, zauberhaft vollendet. Und dann war "es" auch plötzlich um mich her vorhanden: Ich kam in einen Zustand des Glücks, der Seligkeit, der nicht zu beschreiben ist. "Hier ist alles rund und zart. Du kannst nicht mehr "an-ecken"."

In mir entstand die Frage: "Wie groß ist diese herrliche Ebene?" – Im Hindurchschweben erkannte ich, dass es keinen Horizont gab. Ein Ahnen von Unendlichkeit überkam mich, ewige Glückseligkeit durchzog mich.

Ich legte mich in eine duftende Wiese – jede Blüte ein Juwelenreichtum; Formen, die ich allenfalls in manchen Bildern von Fritzi Libora-Reif finde, der sie ja auch aus der himmlischen Heimat vermittelt worden waren. Und was geschah? Alle diese Pflanzen und Blüten wurden durch das Gewicht meines Körpers nicht umgebogen, sondern wuchsen durch mich hindurch. Dabei hieß es: "Du bist in einer Ebene, wo keiner mehr dem andern wehtun kann." –

Freuen Sie sich auf die eigentliche Heimat? Nehmen Sie Ihren geistigen Wanderstab fest in die Hand und machen Sie sich noch heute auf den Weg in die All-Einheit, in die Ganzheit, immer schneller aus der materiellen Einseitigkeit heraus. So werden alle Ängste, Sorgen und Disharmonien von Körper und seelisch-geistiger Persönlichkeit kleiner, bedeutungsloser.

Das Forum wurde eingerichtet, um dem Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern und an unseren Themen interessierten Menschen auch über die Tagung hinaus fortzusetzen und zu pflegen.

Schreiben Sie uns - etwa in Form eines Lesebriefes - Ihre Gedanken oder Probleme, Ihre Kommentare oder neuen Ideen zu einzelnen Artikeln dieses Heftes oder zu den Anliegen der Interessensgemeinschaft: transzendenzoffene Wissenschaft und christlich-interreligiöse Spiritualität in Verantwortung für die Zukunft. Sie können "heiße Eisen" anfassen, wir wollen keine Tabus pflegen, keine Verdrängungen entstehen lassen. Wenn Ihr Beitrag einem ehrlichen Suchen entspringt, freuen wir uns über Ihre Zuschrift.

Was wir nicht wollen: Propaganda für irgendeine Glaubensgemeinschaft, Institution oder Ideologie; Äußerungen, die die religiösen Gefühle eines Andersdenkenden verletzen können. Die Redaktion behält sich vor, nach eigenem Ermessen die besten unter den Zuschriften auszuwählen und sie erforderlichenfalls sprachlich (ohne Sinnveränderung) zu überarbeiten.

Der Mut, "zu Grunde" zu gehen

Ein spiritueller Kommentar zur Lage der christlichen Kirchen in Europa

Hans Torwesten

Dies ist die etwas längere Version eines Artikel von Hans Torwesten, der im vergangenen Jahr in der Zeitschrift Publik-Forum Nr. 19, 8. Oktober 2021, S. 38f erschienen ist. Hans Torwesten, Autor zu Themen der östlichen Mystik sowie Kunstmaler, hat auf der Via Mundi Tagung 2010 "Geburt und Tod – Tod und Geburt. Leben im Angesicht von Geborenwerden und Sterben" zum gleichen Thema referiert. Der Artikel bezieht sich auf die aktuelle Situation der christlichen Kirchen. Mehr über ihn unter: http://www.atelier-torwesten.de/biografisch.htm. Wir freuen uns über Reaktionen und Diskussionsbeiträge.

Religion ist kein statisches Feld, sie kennt Aufbrüche und Umbrüche – und zahlreiche Niedergänge. Und wenn wir im Augenblick den Niedergang der christlichen Kirchen in Europa beklagen – oder auch nur schlicht feststellen -, tun wir gut daran, uns an frühere Aufbrüche und Umbruchzeiten zu erinnern.

Ich denke hier vor allem an die Zeit zwischen 1150 und 1400, die große Zeit der christlichen Mystik und so einflussreiche Gestalten wie Joachim von Fiore und Meister Eckhart. Der süditalienische Abt Joachim (1135-1202) sah – nach den Zeitaltern des Vaters und des Sohnes – ein Drittes Zeitalter heraufziehen, das Reich des Hl. Geistes, in dem sich eben dieser Geist unmittelbar - ohne kirchliche Vermittlung - im Herzen der Menschen offenbart. Im Zeitalter des Vaters gab es noch ein großes Machtgefälle zwischen Gott und seinen "Kreaturen", das zwar im Zeitalter des Sohnes schon relativiert wurde ("Ich habe euch nicht Knechte, sondern Freunde geheißen", Joh 15,15)), durch viele Dogmen, Rituale und eine starke männliche Hierarchie aber im Grunde erhärtet wurde. Im Zeitalter des Geistes sollte dagegen nicht mehr Petrus und die Papstkirche, sondern die Geistkirche des Johannes, des Lieblingsjüngers Jesu, im Mittelpunkt stehen. Durch viele Dogmen, Rituale und eine starke männliche Hierarchie sei aber das Machtgefälle im Grunde erhärtet worden.

Wir müssen uns nicht mit den apokalyptischen Details der Joachim'schen Geschichtsschau aufhalten. Vielmehr sollten wir uns fragen, warum wir dieser inspirierenden Vision auch nach acht Jahrhunderten noch immer mächtig hinterher hinken. Die Reformation hat die Mystik eher entsorgt, obschon der junge Luther noch von dem Dominikaner und Mystiker Johannes Tauler (1300-1361) beeinflusst war. Und die katholische Kirche hat den Absolutismus des Papstes immer weiter ausgebaut, vor allem im 19. Jahrhundert. Von einer Geistkirche weit und breit keine Spur.

Interessanterweise sah Joachim das Reich des Geistes 1260 anbrechen – das (vermutliche) Geburtsjahr Meister Eckharts. Und man könnte die Mystik Eckharts durchaus als die Erfüllung der Joachim'schen Vision ansehen. Allerdings dachte Eckhart nicht so geschichtlich wie Joachim, er war stark vom Neuplatonismus beeinflusst und ging eher von ewigen "Grund"-Wahrheiten aus, während alles, was in Raum und Zeit geschieht – selbst die sogenannte "Heilsgeschichte" -, in seinen Augen eher dem Reich des "Zufalls" angehörte. So wie es Jahrhunderte später der Philosoph Ludwig Wittgensteins formuliert hat: "Die Welt ist alles, was der Fall ist". Als Provinzial des Dominikanerordens lehnte Eckhart sich nicht gegen die kirchliche Hierarchie mit all ihren Ritualen und Dogmen auf - er transzendierte sie ganz einfach; und lauschte der Wahrheit, "die da gekommen ist aus dem Herzen Gottes unmittelbar", wie er am Ende seiner berühmten Predigt über die "Armut im Geiste" sagte.

"Im Grunde" interessierten Eckhart nur zwei Fragen: Was ist Gott im Grunde (er nannte diese überpersönliche göttliche Wirklichkeit dann die "Gottheit", im Unterschied zum persönlichen Schöpfergott), und was ist der Mensch im Grunde - wobei er auf den letztlich unerschaffenen und unzerstörbaren Grund der Seele stieß, der mit dem Grund Gottes eins ist. Ja, Eckhart war so radikal zu sagen, Gott könne nimmermehr – soweit er noch "Person" sei – in diesen Grund der Seele hineinkommen.

Taulers Klage

Man sieht: auch zeitlose Wahrheiten können eine sprengende – und befreiende – Kraft haben – wie es uns etwa die Seher der indischen Upanishaden lange vor Christus schon bewiesen haben, als sie jubelnd den Adel unserer göttlichen Natur verkündeten. Der Mystiker Johannes Tauler lobte im 14. Jahrhundert im Gefolge Eckharts die "Heiden" dafür, dass sie um den göttlichen Grund wussten und ihm "nachgingen", während wir Christen, "wir armen Nachzügler", trotz vieler Unterstützungen – die Gnade, die Sakramente usw. – "recht wie blinde Hühner herumlaufen und unser eigenes Selbst, das in uns ist, nicht erkennen und gar nichts darüber wissen".

An diesem bedauernswerten Zustand hat sich leider nicht viel geändert. So wie wir der Vision Joachims kläglich hinterherhinken, so ist die Klage Taulers eher wirkungslos verhallt. Viele Sätze Eckharts wurden verurteilt, und es gibt heute noch viele Lehrstuhl-Theologen, die die Lehre von einem göttlichen Grund und einem unzerstörbaren Selbst des Menschen für neuplatonisches und heidnisches Teufelszeug halten. Sie können sich ja oft nicht einmal zu einer "unsterblichen" Seele durchringen. Gelehrt wird weitgehend noch immer ein strammer Monotheismus und ein ebenso strammer unaufhebbarer Dualismus zwischen Gott und der "Kreatur" -: ein Machtgefälle, das Joachim und Eckhart - und vor ihnen schon die Upanishaden und Buddha – längst eingerissen hatten.

Kein Wunder, dass sich viele spirituell interessierte Menschen längst von der amtlichen Lehrstuhltheologie und den verkrusteten Strukturen der Amtskirchen abgekoppelt haben. Viele Menschen haben sich ja nicht nur wegen der Missbrauchsskandale und des ungeheuren Reformstaus von der Kirche entfremdet, sondern auch, weil es ihnen an spiritueller Substanz fehlt. Da hilft es auch nicht, so radikale Geister wie Joachim und Eckhart zu verharmlosen, die Sprengsätze zu entschärfen. So schreibt Jörg Lauster in seinem ansonsten sehr schönen Buch über den Hl. Geist, Eckharts Mystik sei reine Christus-Mystik. Das mag für

die Mystik eines Paulus oder einer Teresa von Avila zutreffen, aber nicht für Eckharts Mystik, die ja gerade alle Zeitalter und göttlichen Personen transzendierte - und somit auch für uns eine wichtige Brücke bauen konnte zu den östlichen Religionen. Die Seher der indischen Upanishaden verkündeten jubelnd den Adel unserer göttlichen Natur. Es lohnt sich, auch diese Passagen wieder zu lesen! Man erkennt leicht die Brücke zu den östlichen Religionen und die gemeinsame Basis für interreligiöse Verständigung...

Man kann sich natürlich in die Wagenburg zurückziehen. Man kann sich aber auch öffnen zum Reich des Geistes hin - das ja Jesus im Grunde schon mit der Verkündigung des Gottesreiches in seiner ganzen Radikalität anvisiert hat. "Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen" (Joh 8,32). Ich glaube nicht, dass Jesus mit der Wahrheit komplizierte Dogmen, von Männern beherrschte Hierarchien und elaborierte Rituale gemeint hat. Er wollte uns in die Freiheit entlassen, in die Fülle des göttlichen Seins – wie Joachim von Fiore, wie Eckhart...

Wir müssen "zu Grunde" gehen

Meister Eckhart forderte uns auf seine radikale Art auf, "zu Grunde" zu gehen - aber nicht, um vernichtet zu werden, sondern um endlich den wirklichen göttlichen Grund zu finden, der uns trägt - und der uns auch ein neues "Grundvertrauen" schenkt. Ähnlich könnte man den Kirchen wünschen, "zu Grunde" zu gehen – nicht um völlig ausgelöscht zu werden, sondern um aufzublühen aus diesem letzten Grund. Selbst wenn so manche Eckpfeiler der bisherigen Heilsgeschichte - die "Creatio ex nihilo", die Erbsünde, die "Erlösung" der Welt durch den Opfertod, ein Jüngstes Gericht usw. - langsam zerbröseln: die Mitte, eben dieser göttliche Grund, hält stand. Wir können aus diesem Grund heraus leben, "ohne ein Warum", völlig unangestrengt – und trotzdem voller Enthusiasmus den Geboten der Bergpredigt folgen und den gesellschaftlichen und ökologischen Erfordernissen der heutigen Zeit Nachdruck verleihen.

Die Sorge, die persönliche Liebe zu einem persönlichen Gott werde durch die Betonung eines überpersönlichen Grundes Schaden erleiden, ist unbegründet. Eckhart fand ergreifende Worte für diese Gottesliebe, zu der beides gehört: das Eintauchen in den überpersönlichen göttlichen Grund UND die Liebe zu den göttlichen Gestalten, die diesen Grund verkörpern, selbstverständlich auch zu

Christus. Selbst wenn das ganze äußere Gebäude der Kirche zusammenkracht es bleibt uns doch der Glanz auf dem Gesicht Jesu auf dem Berg Tabor, seine "doxa", seine Herrlichkeit. Es bleibt die Herrlichkeit des Gottesreiches: seine Weite, seine Tiefe - die wir auch in der Mystik Eckharts erfahren. Man kann das Reich Gottes nicht eingrenzen und abschotten - wie es heute leider viele Fundamentalisten versuchen, religiöse und politische. Wir alle sind "Kinder der Unsterblichkeit", wie schon die Upanishaden jubelnd verkündeten. Und wenn uns der Kleinmut heimsucht, sollten wir das ekstatische "Cum Sancto Spiritu" im Gloria von Bachs h-Moll-Messe wiederhören. Das hilft!

Weshalb also dieser Kleinmut, dieses hilflose Herumbasteln an oberflächlichen Strukturveränderungen? Natürlich sind diese absolut notwendig, aber sie müssen auch getragen sein von einer spirituellen Tiefe und Weite, die uns wieder ermöglicht, im Geiste eines Joachim von Fiore und eines Meister Eckhart frei zu atmen, den Hauch des Heiligen Geistes zu spüren und zu wissen, dass wir "im Grunde" ewig mit Gott eins sind. Das ist keine wabernde "Esoterik", sondern Grundlage jeder spirituellen Erneuerung. Wenn sich die christlichen Kirchen und die offizielle christliche Theologie darauf nicht einlassen, sehe ich für sie keine Zukunft. Dann implodiert das ganze Gebäude - wie so manche andere "Systeme" - "not with a bang, but a whimper" (T.S. Eliot)...

Der Mensch soll Gott nicht fürchten: denn wer ihn fürchtet. der flieht ihn. Solche Furcht ist eine schädliche Furcht. Das ist rechte Furcht. wenn einer fürchtet. dass er Gott verliert. Der Mensch soll ihn nicht fürchten. er soll ihn lieben. Denn Gott liebt den Menschen mit seiner ganzen höchsten Vollkommenheit.

FABIAN SCHEIDLER:

Der Stoff aus dem wir sind. Warum wir Natur und Gesellschaft neu denken müssen

Piper Verlag, München 2021, 304 Seiten, 20 €.

Der Philosoph und Publizist Fabian Scheidler hat ein großartiges Buch geschrieben. Zuerst beschreibt er sehr fundiert und genau den grundlegenden Wandel im naturwissenschaftlichen Verständnis der Welt. Er belegt mit einer Fülle von Beispielen und Quellen, wie sich Wissenschaft von der Quantenphysik über die Biologie bis hin zur Bewusstseinsforschung von einem mechanistischmaterialistischen Weltbild weg entwickelt und zur Erkenntnis kommt, dass alles miteinander verbunden ist und sich in gegenseitiger Abhängigkeit mit großer Kreativität gemeinsam weiterentwickelt. Diese neue Sicht der Welt könnte auch dem Menschen helfen, sich von einem selbstsüchtigen, polarisierenden und ausgrenzenden Kapitalismus zu lösen und zu neuen Gesellschaftsformen der Verbundenheit und zu einem friedlich-kreativen Miteinander zu finden. Und damit eröffnet sich ein Weg aus den Sackgassen unseres momentanen Denkens mit ihren vielfältigen Problemen in eine lebenswerte, nachhaltige Zukunft. Ein gut lesbares Buch wie geschrieben für Via Mundi, eine Brücke von der Wissenschaft zu einem spirituellen Verständnis der Welt, das die fundamentalen Irrtümer und Defizite unserer Lebensweise klar benennt, das Zuversicht gibt und Mut macht für neue Lösungen.

Thomas Schmeußer

CLAUS FURICH:

Aufstand für das Leben. Vision für eine lebenswerte Erde

Verlag Via Nova, Petersberg 2016, 120 S., 12,95 €.

Claus Eurich, Kontemplationslehrer und langjähriger Professor für Journalistik an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Ethik und Kommunikation, hat ein Buch von zeitloser Gültigkeit geschrieben. Brilliant, klar und tiefgründig

benennt er die Grundlagen, auf denen wir einen Weg aus den desaströsen, von uns selbst geschaffenen Problemen finden können. Ein halbherziges Aufschieben der dringend notwendigen Konsequenzen mit faulen Kompromissen können wir uns schlicht nicht mehr leisten. Wir brauchen eine umfassende Neuorientierung für eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft der Menschen. Genau das leistet dieses Buch: Eine Vision, die überzeugend und umsetzbar ist und für die sich ein Aufstand lohnt.

Thomas Schmeußer

ΙΟΗΔΝΝΔ ΑΡΙΤ

Öffne dein Herz

arlt edition, Karben 2021, 58 S., für 14 € zzgl. Versand bestellbar bei Johanna Arlt, Am Breul 27, D-61184 Karben, E-Mail: johanna@online-arlt.de; siehe auch: www.johannamiramee.de.

Auch im vergangenen Jahr hat Johanna Arlt, Referentin auf der Tagung 2018 ("Vom Urgrund allen Seins", vgl. Mitteilungen 2019), wieder ein neues Buch veröffentlicht. Wieder verzaubert sie mit stimmungsvollen Naturfotos und kurzen poetischen Texten, Gebeten, Weisheiten, die sie treffend angeordnet hat.

Wieder eine Kostprobe:

Umkehr

Alle sind wir Teil der Erde. leidet sie, dann leiden wir.

Viele Tiere sterben jetzt schon und sie bleiben nicht mehr hier.

Mensch, bedenke doch dein Handeln, und das Ganze wird sich wandeln

> hin zur Freude. weg von Gier!

Daneben ist das Bild einer violetten Wiesenblume, auf der ein Schmetterling sitzt und Nektar saugt.

Christian Hackbarth-Johnson

MARION KÜSTENMACHER

Mein fliegender Teppich des Geistes. Wie sich aus Kindheitserfahrungen eine lebendige Spiritualität weben lässt

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2020, 255 Seiten, 20 €.

Die Autorin von Gott 9.0 (2010) und Integrales Christentum (2018) und Via-Mundi-Referentin von 2015 hat ein sehr persönliches, einzigartiges Buch geschrieben, in dem sie von Erinnerungen aus ihrer Kinder- und Jugendzeit ausgeht und von ihnen Verbindungen zieht zu wichtigen Aspekten und Anregungen für eine erwachsene und immer integraler werdende Spiritualität. Auf äußerst einfühlsame und überraschende Weise zeigt sie auf, was es konkret heißen kann, wenn Jesus in Mt. 18,3 sagt: "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, kommt ihr nicht in das Reicht Gottes." Sie dreht es positiv um und sagt quasi: Wenn ihr euch erinnern könnt an bestimmte Erfahrungen, als ihr Kinder wart, dann findet ihr ein Tor ins Reich Gottes. Ein Beispiel: Im Alter von 3-4 Jahren hatte die kleine Marion mit ihrer Schwester die Schellackplattensammlung ihrer Eltern aus dem Schrank geräumt und auf den Boden verteilt. Sie stellten sich vor, es seien kleine Inseln und sprangen von einer zur anderen, die alle lustig zerknacksten. Dabei erlebte sie eine unbändige Freude: "Das Bemerkenswerte an diesem Kinderstreich ist, dass ich keinerlei Schuldgefühle damit verbinde. Ich habe auch alles andere um diese kleine Schandtat herum vergessen. Ich weiß nicht, wie sehr meine Eltern sich ärgerten, ob sie uns schimpften oder über ihre Sprösslinge lachten. Aber eines weiß ich: Es war herrlich. Freude pur. Noch heute rieselt bei der Erinnerung an unser Spiel ein warmer Sternschnuppenregen aus kleinen Glückspartikelchen durch meinen Körper" (S. 92). An diese Erinnerung schließt sie eine kleine Abhandlung über die Bedeutung der Freude für die Spiritualität an, dass etwa Paulus in seinen Briefen viel mehr von Freude als von Kreuz und Leid spricht, welche natürlich auch vorkommen. Überall finden sich "Post-its" der Freude wie: "Das Reich Gottes ist Freude, die der Heilige Geist schenkt" (Rö 14,7), oder "Freut euch immerzu, weil ihr zum Herrn gehört! Ich sage es noch einmal: Freut euch!" (Phil 4,4).

Und so geht es über 17 spannende und anregende Kapitel! Ein wunderbares, spirituell kreatives Buch mit einer Betrachtungsweise, die ich sonst noch nirgends gesehen habe.

Christian Hackbarth-Johnson

VARDA HASSELMANN

Medialität und Trance. Botschaften aus fernen Welten eine persönliche Geschichte

Arkana Verlag, München 2020, 352 S., 22 €.

Über den Inhalt dieses Buches, ihres bislang letzten, hätte Varda Hasselmann in ihrem Vortrag auf der VM-Tagung 2022 gesprochen. Es ist eine sehr anregende Mischung aus Autobiographie und eine bis in die Frühzeit der Menschheit zurückreichende Kulturgeschichte der Medialität. Varda Hasselmann war Literaturwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt mittelalterliche Literatur, als nach und nach die Gabe der Medialität in ihr erwachte und sie 1984 schließlich ihre wissenschaftliche Laufbahn aufgab, noch nicht genau wissend, worauf sie sich einließ. Bis heute hat sie 17 Bücher veröffentlicht, nicht nur Bücher zu der mit ihrem Ehemann Frank Schmolke medial empfangenen Seelenlehre einer kausalen Quelle (von Welten der Seele, 1993, bis Junge Seelen - Alte Seelen, 2020), sondern auch Romane (Die Seele der Papaya, 1999; Die Seelenwaage, 2015).

Man wird überrascht sein, wie viel Medialität sich in der Bibel findet, der Koran ist insgesamt ein medial empfangenes Buch, und heute ist der Buchmarkt gefüllt mit gechannelten Büchern, von denen sie viele als Frau vom Fach kritisch beurteilt. Es braucht ein kritisches Auge, um die Spreu vom Weizen zu trennen. Das Kriterium dabei ist allein die Qualität des Inhalts, etwa ob es sich um einen Angstprojektion oder um einen Blick der Liebe handelt.

Am Ende beschreibt sie die Methode der Wach-Tieftrance, die sie selbst entwickelt hat und gibt Anleitungen, wie man sie erlernen kann, beschreibt aber auch die Gefahren, denen man begegnet. Gerade für unsere Thematik von Via Mundi, mit unserer medialen Tradition über Gerti Emde, ist dieses Buch ein großer Gewinn.

Christian Hackbarth-Johnson

Entwicklungstage Integrales Christentum 2022

Vom 28.7. - 31.7.2022 finden die Entwicklungstage Integrales Christentum 2022 mit dem Thema *Das Integrale*

verkörpern und ins Leben bringen im Wilhelm-Kempf-Haus, Wiesbaden statt. Darin gibt es Workshops mit Siegfried Essen, Tilmann Haberer, Barbara Hauser und Marion Küstenmacher. Das Eröffnungsreferat hält Marion Küstenmacher mit dem Titel: Ein Ausblick auf Integrales Christsein in 8.0 Türkis: Vom Christusfraktal zur fraktalen Selbstähnlichkeit der Religionen.

Weitere Informationen / Anmeldung:

Bernhard Possert, www.possert.at/entwicklungstage, bernhard@possert.at Anmeldung: https://forms.gle/q8hqQPR6bomr3H6Y8.

Nach Möglichkeit bis 15.4. anmelden, beschränkte Teilnehmeranzahl

Heiligkreuztaler Begegnungsstage 2022

Die Heiligkreuztaler Begegnungstage 2022 finden vom 29.09. bis 3.10.2022 statt. Im vergangenen Jahr

trafen sich die Vorstände von Via Mundi e.V. und des Vereins Christliche Besinnungstage e.V., Dabei wurde die seit langem bestehende enge Zusammenarbeit unserer beiden Vereine bekräftigt, die auch mit den neuen Vorständen fortgesetzt werden soll. Der gesamte Vorstand der Christlichen Besinnungstage e.V. (Christian Lill haben wir bereits mit seinem inspirierenden Vortrag auf der Online-Tagung 2021 kennengelernt) wird an der VM-Tagung 2022 teilnehmen. Wir möchten ermutigen, dass Via Mundi Mitglieder auch an den Heiligkreutaler Begegnungstagen teilnehmen. Informationen zur Tagung und zum Verein finden sich im Internet unter

https://www.christliche-besinnungstage.de/.

Sie können auch nachgefragt werden per E-Mail: info@christliche-besinnungstage.de,

oder postalisch bei:

Magdalene Schuster, Reuthstr. 6a, 91099 Poxdorf, Tel.: 0160/5535513

Die Jahrestagung 2022 des "Bundes für Freies Christentum" findet vom 30.9.-2.10. in der Evangelischen Akade-

Jahrestagung 2022 des "Bundes für Freies Christentum"

mie Meißen statt. Thema "Christsein im Alltag. Impulse des liberalen Christentums". Weitere Informationen finden sich unter https://www.bund-freies-christentum.de/Termine-2022/, oder sind anzufragen unter: Geschäftsstelle des Bundes für Freies Christentum, Felix-Dahn-Straße 39, D-70597 Stuttgart, Tel.: 0711/762672, Fax: 0711/7655619, E-Mail: info[at]bund-freies-christentum.de

Informationen finden sich unter

https://www.bund-freies-christentum.de/Termine-2022/, oder sind anzufragen unter: Geschäftsstelle des Bundes für Freies Christentum. Felix-Dahn-Straße 39, D-70597 Stuttgart,

Tel.: 0711/762672, Fax: 0711/7655619,

E-Mail: info[at]bund-freies-christentum.de

Die Via-Mundi-Tagung 2023 hat das Thema "Der Sehnsucht Raum geben: Spirituelle Räume öffnen".

Via-Mundi-Tagung 2023

Sie findet vom 18.-21. Mai noch einmal im Kloster Untermarchtal statt.

In den Augen aller Menschen wohnt eine unstillbare Sehnsucht. In allen wohnt der gleiche Funke unstillbaren Verlangens, das gleiche heimliche Feuer, der gleiche tiefe Abgrund ...

ERNESTO CARDENAL

Nachruf Eike Übe



Geb. 14.2.36 in Berlin, gest. 12.11.2020.

Eike war ein regelmäßiger Teilnehmer unserer Tagungen und hat sich in seiner feinen, zurückhaltenden Art zuverlässig und intensiv eingebracht. Besonders die Gottesdienstgestaltung lag dem ehemaligen Bundeswehroffizier und Missionar (Neu-Guinea) am Herzen. Wir können an viele gute Begegnungen mit ihm zurückdenken. Mich persönlich verbinden mit ihm und seiner Frau Christa Gaiser ganz besonde-

re Erinnerungen. Christa war eng mit meiner Mutter befreundet und hat mich 1997 getraut. Der Sessel, den die beiden uns damals geschenkt haben, steht neu gepolstert und bezogen seitdem in unserem Wohnzimmer und erinnert mich an die beiden. Es hat mich sehr beeindruckt, wie beide sich für das eingesetzt haben, woran sie geglaubt haben. Ohne großes Aufhebens, mit ganzem Herzen und vollem Engagement. Einfach großartig und gleichzeitig bescheiden. Eike hinterlässt eine große Lücke in unserem Kreis und wir denken gerne und dankbar an ihn.

Thomas Schmeußer

Nachruf Ilse Delong



Geb. 31.5.1935 in Brünn, gest. 2.6.2021

Auch Ilse Delong war seit vielen Jahren eine regelmäßige Teilnehmerin bei Via Mundi, die vor allem durch ihre zurückhaltende freundliche Art Eindruck machte. Auch sie engagierte sich immer wieder bei der Gottesdienstgestaltung. und brachte Aas Musiklehrerin auch ihre musikalischen Fähigkeiten ein. Ihre Tochter Annegret von Becker sandte uns folgenden von ihr verfassten Lebenslauf:

"Geboren am 31.5.1935 in Brünn als zweites Kind, wuchs sie wohlbehütet auf. Im April 1945 flüchtete sie mit Mutter und Bruder unter teils dramatischen Umständen (z.B. Beschuss des Zuges) aus Brünn zuerst nach Westböhmen und später

auch mit ihrem Vater über die grüne Grenze nach Eschlkam im Landkreis Furth im Wald. 1946 siedelte sich die Familie in Traunstein an, der Vater durfte am dortigen Gymnasium unterrichten. Über die evangelische Auferstehungskirche (auch Mitwirkung in der Kantorei Traunstein) fasste Ilse langsam Fuß in der neuen Heimat. Die Familie war viel in den Bergen unterwegs (Wandern und Skifahren). 1954 Abitur in Traunstein, danach Studium des Faches "Schulmusik" in Stuttgart. Ab 1957 Studium und Ausbildung Lehramt an Volksschulen in Stuttgart. 1962 wechselte sie an die evangelische Heim-Volksschule Traunreut, an der sie bis zu ihrer Pensionierung 1994 unterrichtet. 1967 heiratete sie Robert Delong, einen Heimatvertriebenen aus Schlesien zwei Töchter wurden geboren. Sie hatte viele Interessen: Spiritualität, Naturheilkunde, Mitwirkung im Kirchenvorstand (Traunreut), in Kirchenchören (Traunreut, Traunstein, Rosenheim) und Flötenkreisen. Auch war sie reiselustig und besuchte gerne Freunde und Bekannte, und fuhr zu Seminaren. Am Ende fehlten ihr die Kräfte für diese Aktivitäten, zudem litt sie immer mehr unter starken Schmerzen und versorgte auch noch ihren pflegebedürftigen Ehemann; im Herbst 2020 erlitt sie einen Schlaganfall, worauf ihr Ehemann ins Seniorenheim kam. Sie kam Ende Mai 2021 ins Krankenhaus, erlebte noch ihren 86.Geburtstag auf der Palliativstation und wurde von ihren Töchtern in der letzten Woche täglich begleitet. Sie ging am 2.6.2021 von uns und wurde im Friedwald in Au bei Bad Aibling beigesetzt."

> Wo du auch wandelst im Raum, Es knüpft dein Zenith und Nadir An den Himmel dich an, Dich an die Achse der Welt.

> > FRIEDRICH SCHILLER

Via Mundi Rundbrief

Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, auch unter erschwerten Bedingungen miteinander in Kontakt und im Austausch zu bleiben. Deshalb bieten wir seit vergangebem Jahr einen E-Mail-Rundbrief an, den Immanuel, Johanna und Gabriel Schumm und Clemens Kreusch zusammen mit Christian Hackbarth-Johnson aus dem Vorstand betreuen. Über diesen neuen Kommunikationsweg wollen wir etwa alle 3-4 Monate Beiträge, Anregungen und Informationen an Mitglieder und Interessierte verschicken, später auch die Tagungseinladungen und Mitteilungen für Mitglieder. Ein Aufruf, diesen zu abonnieren, wurde im Februar 2021 mit dem Tagungsflyer verschickt. Eine größere Anzahl hat sich schon angemeldet. Wer sich noch nicht registriert hat, kann dies sehr einfach auf unserer Internetseite www.via-mundi.net tun. Dort findet sich auf der Startseite zentral ein Linkbutton zum Anmeldeformular. Ihr gebt euren Namen und E-Mail-Adresse ein, macht einen Haken zur Bestätigung, und schickt es ab. Dann bekommt ihr eine E-Mail, auf der ein Link ist, mit dem ihr eure Anmeldung noch einmal bestätigt. Die Anmeldung ist nur von unserer Internetseite aus möglich, nicht per E-Mail, Brief an den oder Anruf beim Vorstand. Auf der Tagung werden wir auch eine HIlfestellung für die Anmeldung anbieten.

Regelmäßige Via Mundi Meditation online

Seit gut einem Jahr trifft sich alle zwei Wochen am Dienstag um 21 Uhr eine kleine Gruppe online zur Meditation. Das Treffen erfolgt über die Internetplattform Zoom. Der Raum wird jeweils bereits um 20:30 Uhr geöffnet, wo es die Möglichkeit des Austausches gibt und man Anliegen ansprechen kann. Um 21 Uhr beginnt die Meditation mit einem Impuls oder einer Anleitung, was reihum vorbereitet wird und worin auch die geäußerten Anliegen aufgenommen werden. Dann folgt eine Stille. Nach einem kurzen Abschluss wird das Treffen um 21:30 Uhr beendet.

Mit dieser Meditation möchten wir die Verbundenheit bei Via Mundi auch über die Tagungen hinaus stärken und in dieser schwierigen Zeit dazu beitragen, dass es lichter wird in dieser Welt.

Wir laden ein und freuen uns über alle, die sich einklinken. Die Termine und der Link sind auf der Via-Mundi Internetseite (https://via-mundi.net/) leicht zu finden. Wer eine Erinnerung per E-Mail möchte, die in der Regel zwei Tage vor dem Termin versandt wird, möge sich per E-mail an Christian Hackbarth-Johnson wenden (chackbarthj@hotmail. com). Die Termine sind 14-täglich, während der bayerischen Sommerferien (August bis Mitte September) ist Pause.

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Samstag 28.05.2022 in Kloster Untermarchtal

Hiermit werden alle Mitglieder der Interessengemeinschaft VIA MUNDI e.V. zur ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen.

Sie findet während der nächsten VIA-MUNDI-Tagung am Samstag, 28. Mai 2022 im Vortragsaal des Bildungsforums Klosters Untermarchtal, Margarita-Linder-Straße 8, 89617 Untermarchtal statt.

Beginn: 14:00

(Achtung: Die Versammlung wird pünktlich begonnen werden, damit die Nachmittagsgruppen um 15.00 Uhr ohne Verzögerung stattfinden können).

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung, Formalia und Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 11.05.2018 in Kloster Strahlfeld
- 2. Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer, **Entlastung des Vorstands**
- 3. Vorstandswahl
- 4. Neufassung der Satzung und Beschluss einer Geschäftsordnung zur Satzung
- 5. Ausblick auf kommende Tagungen
- 5. Sonstiges

Erläuterungen:

- Ad 1: Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung ist veröffentlicht in den VM-Mitteilungen Nr. 45 – April 2019, S. 50-53.
- Ad 2: a) Annahme der Ehrenmitgliedschaft durch Gerti Emde
 - b) Rückzug von Bärbel Vogel aus dem Vorstand aus gesundheitlichen Griinden
 - c) Geschäftsführung/Finanzen
- Ad 3: Vor zwei Jahren endete die sechsjährige Amtszeit der meisten Vorstandsmitglieder (Stephan Schumm, 1. Vors.; Christian Hackbarth-Johnson, 2. Vors.; Thomas Schmeußer, Geschäftsführer; Bärbel Vogel und Irmi Holzer, Beisitzerinnen), die aber satzungsgemäß bis zur nächsten regulären Wahl im Amt geblieben sind. Bis auf Bärbel Vogel werden sich alle zur Wiederwahl stellen.
- **Ad 4:** Der Vorstand schlägt eine Neufassung der Satzung und den Beschluss einer Geschäftsordnung zur Satzung (GO) vor. Die Satzung soll in drei Punkten geändert werden, wobei nur der erste Punkt eine inhaltliche Veränderung darstellt, die Änderungen in den Punkten zwei und drei sind formaler Natur.

Zum **ersten** soll die Satzung in §1 inhaltlich dahingehend geändert werden, dass die Namensergänzung von VM, also der Untertitel, von "Interessengemeinschaft für transzendenzoffene Wissenschaft und christlich-interreligiöse Spiritualität" geändert werden soll in "Forum für transzendenzoffene Wissenschaft und gelebte Spiritualität". Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass die Erde in eine neue Zeit geht: eine Zeit, in der die Betonung des Trennenden, gerade auch zwischen den Religionen und Konfessionen, in den Hintergrund treten sollte und stattdessen Spiritualität ohne Verleugnung der eigenen Traditionen im Geist von Toleranz und Versöhnung gelebt wird. Nicht Dogmatik führt uns in die Zukunft, sondern gelebte Spiritualität. Der Vorstand sieht die Zeit reif für diese Öffnung.

Zum **zweiten** wird in §1 der Vereinszweck um Formulierungen ergänzt und angepasst, die das Finanzamt zur Fortsetzung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit fordert.

Zum **dritten** wollen wir die Satzung formal auf das reduzieren, was vom Gesetzgeber als zwingend für die Satzung vorgeschrieben ist. Alles andere soll in eine Geschäftsordnung zur Satzung (GO) ausgelagert werden. Diese GO soll, ebenso wie die Satzung, mit 2/3 Mehrheit der Mitgliederversammlung (MV) beschlossen werden, sie ist aber kein Bestandteil der Satzung. Das heißt, dass die volle Kompetenz für Änderungen bei der MV bleibt, aber wir als Verein flexibler werden, da Änderungen sofort wirksam werden und nicht über einen Notar beim Amtsgericht zur Genehmigung eingereicht werden müssen, was natürlich auch Kosten spart. Vor dem Hintergrund dieser umfangreichen Änderungen hat uns das zuständige Registergericht geraten, formal die Satzung nicht zu ändern, sondern neuzufassen.

Im Anschluss zu dieser Einladung sind der Entwurf für die Neufassung der Satzung mit den Änderungen in kursiver Schrift und die geplante GO abgedruckt.

VIA MUNDI e. V. Satzungsneufassungsentwurf

für die Mitgliederversammlung am 28.05.2022

§ 1 Name, Sitz, Zweck

Der Verein führt den Namen "VIA MUNDI e. V." (nachfolgend kurz: VM) und hat seinen Sitz in München. VM ist eine unparteiliche und überkonfessionelle Vereinigung. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

VM ist <u>eine Interessengemeinschaft</u> ein Forum für transzendenzoffene Wissenschaft und <u>christlich-interreligiöse</u> gelebte Spiritualität. <u>Sie</u> Es erstrebt <u>im ökumenischen</u> in einem ökumenisch-interreligiösen

und humanistischen Geist eine Weitung und Vertiefung des Weltund Menschenbildes. Das Ringen um Wahrheit muss in Toleranz und in der Begegnung mit anderen Religionen, spirituellen Traditionen, Weltanschauungen und den Wissenschaften geführt werden. Damit möchte VM eine vertiefte spirituelle und ethische Lebensgestaltung fördern und zur Mitverantwortung für die Menschheit und die Schöpfung motivieren.

VM fördert gemeinnützige Zwecke der Religion und der Bildung. Dies geschieht durch Veranstaltung von Tagungen und Begegnungen sowie durch Veröffentlichungen und sonstige geeignete Initiativen. Im Rahmen dieser Aktivitäten möchte VM Brücken bauen zwischen Wissenschaft und Religion. VM fördert die Forschung und das interdisziplinäre Gespräch im Sinne transzendenzoffener Wissenschaft und versteht sich auch als Ausspracheforum vorwissenschaftlicher Erfahrungen, um diese einer Klärung näher zu führen und um alle Erkenntnis in einen übergeordneten Sinnzusammenhang zu bringen.

Die Aktivitäten von VM erfolgen auf freiwilliger Grundlage in Form von ideellen, finanziellen und sonstigen Beiträgen ihrer Mitglieder oder anderer Personen.

VM ist selbstlos tätig; sie verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Mittel von VM dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln von VM. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck von VM fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 2 Erwerb der Mitgliedschaft

VM umfasst ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder können natürliche Personen von mindestens 16 Jahren sowie juristische Personen werden, welche die Zielsetzung von VM befürworten. Die Erlangung der Mitgliedschaft erfolgt nach schriftlichem Antrag durch Entscheidung des Vorstands.

Ehrenmitglieder können Personen werden, die durch besondere Leistungen im Sinne der Ziele von VM hervorgetreten sind oder sich in besonderem Maße um VM verdient gemacht haben. Über die Ver-

leihung entscheidet die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands.

§ 3 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet a) mit dem Tode des Mitglieds, b) durch freiwilligen Austritt oder c) durch Ausschluss.

Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Er wird mit Ablauf des Kalenderjahres wirksam.

Der Ausschluss erfolgt durch Beschluss des Vorstands, wenn das Mitglied durch sein Verhalten in grober Weise gegen die Interessen von VM verstößt und auch nach Abmahnung durch den Vorstand die Angelegenheit innerhalb einer angemessenen, ihm gesetzten Frist nicht bereinigt oder es mit der Beitragspflicht zwei Jahre im Rückstand ist. Der Beschluss ist dem Mitglied durch eingeschriebenen Brief bekannt zu geben. Mit Ablauf des dritten Tages nach der Absendung des Schreibens wird die Beendigung der Mitgliedschaft wirksam.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder stimmen den in § 1 genannten Zielen zu. Sie haben bevorzugten Zugang zu den Veranstaltungen und Einrichtungen der Vereinigung.

Zur Deckung der Unkosten wird ein jährlicher Beitrag erhoben, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird. In begründeten Fällen kann der Vorstand den Mitgliedsbeitrag im Einzelfall herabsetzen oder erlassen. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

Mitgliedern, die sich in besonderer Weise für den Verein einsetzen, kann durch Beschluss des Vorstands eine Aufwandsentschädigung in Höhe der Ehrenamtspauschale im Rahmen der gültigen gesetzlichen Regelungen (derzeit € 720,-) zugesprochen werden.

§ 5 Organe des Vereins

Organe von VM sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§ 6 Geschäftsordnung zur Satzung

Diese Satzung wird ergänzt durch eine Geschäftsordnung zur Satzung (kurz: GO), die kein Bestandteil der Satzung ist, aber ebenso wie die Satzung selbst von der Mitgliederversammlung mit Zweidrittelmehrheit heschlossen wird

§ 67 Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Mitglieder (kurz: MV) findet in der Regel während einer Tagung von VM statt. Sie wird vom Vorstand durch Veröffentlichung in den "VIA MUNDI Mitteilungen" mindestens drei Wochen vor der geplanten MV schriftlich einberufen.

Zu den Obliegenheiten der MV gehören:

- a) Wahl von Vorstandsmitgliedern und Kassenprüfern,
- b) Entgegennahme und Erörterung des Berichts des Vorstands und der Kassenprüfer,
- c) Entlastung des Vorstands,
- d) Vorschlag und Erörterung zukünftiger Aktivitäten,
- e) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge,
- f) Ernennung von Ehrenmitgliedern,
- g) Änderung und Ergänzung der Satzung oder der GO,
- h) die Behandlung von Angelegenheiten, die für die Gesamtinteressen von VM von besonderer Wichtigkeit sind,
- die Auflösung von VM.

Die MV beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder; für Satzungsänderungen Änderung der Satzung oder der GO ist Zweidrittelmehrheit, für Vereinsauflösung Dreiviertelmehrheit der erschienenen Mitglieder erforderlich.

§ 78 Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem Präsidium (1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Geschäftsführer) und *höchstens 4* Beisitzern. *Entsprechend* der Zielsetzung der Interessengemeinschaft soll in der Zusammensetzung des Vorstandes der ökumenische Charakter zum Ausdruck kommen.

Die Mitglieder des Vorstands werden von der MV jeweils einzeln auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und bleiben bis zur Neuwahl im Amt. Wiederwahl ist möglich. In den Vorstand können nur Mitglieder von VM gewählt werden.

Legt die MV bei der Wahl die Besetzung der Ämter des 1. und 2. Vorsitzenden sowie des Geschäftsführers nicht fest, so geschieht dies durch Wahl im Vorstand; dabei kann jedes Vorstandsmitglied sich auch selbst wählen.

Bei allen Beschlüssen des Vorstands muss die Mehrheit darunter mindestens 2 Präsidiumsmitalieder anwesend sein. Es genügt einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gilt der Beschluss als nicht erfolgt. Die Beschlussfassung kann auch im schriftlichen Umlaufverfahren vollzogen werden.

Der Vorstand ist für die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke und alle VM betreffenden Angelegenheiten zuständig, soweit diese nicht durch die Satzung oder die GO der MV zugewiesen sind. Insbesondere obliegen dem Vorstand:

- a) die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern,
- b) die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der MV,
- c) die Durchführung der Beschlüsse der MV.

Das Präsidium vertritt VM gerichtlich und außergerichtlich. Diese Befugnis steht dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden und dem Geschäftsführer auch jeweils allein zu. Die Kompetenzen der Vorstandsmitglieder werden im Innenverhältnis durch Vorstandsbeschluss geregelt.

Der Vorstand kann zu seinen Sitzungen von Fall zu Fall weitere Personen in beratender Funktion heranziehen. Die Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus; dafür sind sie von Beitragspflichten frei.

Der Vorstand muss eine MV schriftlich einberufen, wenn es das Interesse von VM dringend erfordert oder wenn die Einberufung von dem dritten Teil der Mitglieder unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich beantragt wird. Die Einberufung der MV hat dann innerhalb einer Frist von 30 Tagen zu erfolgen.

Satzungsänderungen, die von Aufsichts-, Gerichts- oder Finanzbehörden aus formalen Gründen verlangt werden, kann der Vorstand von sich aus vornehmen. Diese Satzungsänderungen müssen der nächsten MV mitgeteilt werden.

Die Beschlüsse der MV und des Vorstands werden schriftlich niedergelegt. Sie werden jeweils vom Versammlungsleiter und vom Protokollanten unterzeichnet.

Näheres zum Vorstand hestimmt die GO.

§ 89 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung *oder Aufhebung* von VM oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt ihr Vermögen zu gleichen Teilen dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor e. V., Aachen, und dem Diakonischen Werk der EKD, Stuttgart, zugunsten der Aktion "Brot für die Welt" zu, die es unmittelbar und ausschließlich für mildtätige Zwecke zu verwenden haben.

Vorstand (Stand 2021):

Dr. Stephan Schumm, Freising (1. Vors.) • Dr. Christian Hackbarth-Johnson, Dachau (2. Vors.) • Dr. Thomas Schmeußer, Schwaig (Geschäftsführer) • Irmgard Holzer, Freising • Dr. Christoph Schumm, Scheßlitz

Anschrift des Vereins: VIA MUNDI e. V., Günthersbühler Str. 71,

90571 Schwaig; Tel.: 0911-5441547 **Internet:** www.via-mundi.net:

faceboock: http://www.facebook.com/viamundi.e.V

Bankkonto: IBAN: DE 60 4306 0967 6005 0317 00, BIC: GENODEM1GLS

VIA MUNDI e. V. Geschäftsordnung zur Satzung

für die Mitgliederve*rsammlung am 28.05.2022

§ 1 Mitgliederversammlung (MV) von Via Mundi (VM)

Die MV wird durch den Vorstand alle 2 Jahre einberufen. Sie kann. falls erforderlich, auch fernmündlich bzw. "online" stattfinden. Die schriftliche Einberufung kann auch über Vereinsveröffentlichungen wie z.B. in den VM-Mitteilungen, im VM-Newsletter oder auf andere geeignete Weise auch elektronisch erfolgen.

Stimmberechtigt sind nur Vereinsmitglieder, Gäste sind, falls keine Einwände erhoben werden, willkommen, aber nicht stimmberechtigt.

§ 2 Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands werden von der MV für die Dauer von 6 Jahren gewählt.

In den Vorstand können neben dem Präsidium höchstens 6 Beisitzer gewählt werden.

Bei den Beschlüssen des Vorstands muss die Mehrheit, darunter mindestens 2 Präsidiumsmitglieder, anwesend sein. In begründeten Ausnahmefällen kann das Präsidium auch Beschlüsse alleine fassen.

Legt die MV bei der Wahl die Besetzung der Ämter des 1. und 2. Vorsitzenden sowie des Geschäftsführers nicht fest, so geschieht dies durch Wahl im Vorstand; dabei kann jedes Vorstandsmitglied sich auch selbst wählen. Die Kompetenzen der Vorstandsmitglieder werden im Innenverhältnis durch Vorstandsbeschluss geregelt.

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden oder vom stellvertretenden Vorsitzenden schriftlich

oder fernmündlich einberufen werden. Die Vorstandssitzung kann auch "online" oder fernmündlich durchgeführt werden. Die Beschlussfassung kann auch im schriftlichen Umlaufverfahren vollzogen werden.

§ 3 Kassenprüfung

Die von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 6 Jahren gewählten zwei Prüfer überprüfen die Kassengeschäfte des Vereins. Den Kassenprüfern sind sämtliche relevanten Unterlagen und Informationen zur Verfügung zu stellen. Über das Ergebnis berichten die Prüfer der MV.

Scheidet ein Kassenprüfer während laufender Amtszeit aus, so wird die Kassenprüfung bis zum Ende der Wahlperiode von dem noch im Amt befindlichen Kassenprüfer durchgeführt.

Die Kassenprüfer dürfen dem Vorstand nicht angehören. Sonderprüfungen sind möglich.

§ 4 Mitglieds-/Förderbeiträge

Jedes Mitglied ist verpflichtet, dem Verein Änderungen der Bankverbindung und der Anschrift mitzuteilen. Der Vorstand ist berechtigt, den Jahresbeitrag durch Kontoabbuchung einzuziehen.

§ 5 Vergütung für Vereinstätigkeit

Die Vereinsämter werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt, soweit nicht Satzung oder GO etwas anderes bestimmt.

Der Vorstand ist ermächtigt, Tätigkeiten für den Verein gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung oder pauschalierten Aufwandsentschädigung zu beauftragen. Maßgebend ist die Haushaltslage des Vereins.

§ 6 Haftung des Vereins

Ehrenamtlich Tätige ohne Vergütung oder deren Vergütung die in § 3 Nr. 26 a EStG vorgesehene Höchstgrenze nicht übersteigt haften für Schäden gegenüber Mitgliedern und gegenüber dem Verein, die sie in Erfüllung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit verursachen, nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit.

Der Verein haftet gegenüber den Mitgliedern im Innenverhältnis nicht für fahrlässig verursachte Schäden, die Mitglieder bei der Ausübung der Vereinstätigkeit, aus der Teilnahme bei Vereinsveranstaltungen, oder durch die Benutzung von Anlagen oder Einrichtungen des Vereins erleiden, soweit solche Schäden nicht durch Versicherungen des Vereins abgedeckt sind.

§ 7 Datenschutz

Zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins werden unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben folgende personenbezogene Daten von Vereinsmitgliedern digital gespeichert: Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, Bankverbindung. Die digitale Erfassung der Daten erfolgt unter der Maßgabe, dass die Mitglieder mit der Beitrittserklärung zustimmen.

Zur reibungslosen vereinsinternen Kommunikation stimmen die Mitglieder der Weitergabe von Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse an die anderen Vereinsmitglieder zu. Eine andere Nutzung als zur vereinsinternen Kommunikation oder eine Weitergabe der Daten an Nicht-Vereinsmitglieder ist nicht gestattet.

Den Organen des Vereins, allen Mitarbeitern oder sonst für den Verein Tätigen ist es untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu anderen als den zur jeweiligen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekanntzugeben, Dritten zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Diese Pflicht besteht auch nach dem Ausscheiden des Mitglieds aus dem Verein fort.

Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden personenbezogene Daten, soweit sie die Kassengeschäfte betreffen, entsprechend der steuerrechtlichen Bestimmungen bis zu 10 Jahren ab Wirksamwerden der Beendigung aufbewahrt.

Die VIA-MUNDI-Mitteilungen sind das publizistische Vereinsorgan der Interessengemeinschaft VIA MUNDI e. V.

Die Mitteilungen richten sich in erster Linie an die Mitglieder der Interessengemeinschaft und enthalten Ankündigungen bevorstehender VIA-MUNDI-Tagungen und Berichte über durchgeführte Tagungen, Bekanntmachungen und Informationen für die Mitglieder sowie kleinere Artikel im Sinne der Ziele von VIA MUNDI. Unter den Rubriken "Erlebnisberichte" und "Forum" können die Leser ihre persönlichen Einsichten, Erfahrungen und Überzeugungen auf dem Interessengebiet von VIA MUNDI zur Diskussion stellen.

Redaktion: Dr. Christian Hackbarth-Johnson Gestaltung: Manfred Bartel, München

Die Mitteilungen erscheinen unregelmäßig nach Bedarf und werden den Mitgliedern von VIA MUNDI kostenfrei zugesandt. Weitere Exemplare können gegen eine Schutzgebühr von 2,- Euro pro Nummer zzgl. Porto bestellt werden bei: Christian Hackbarth-Johnson, Konrad-Adenauer-Str. 22, 85221 Dachau, chjohnson@dachau-mail.de. Sie können auch in digitaler Form kostenfrei von unserer Homepage www.via-mundi.net heruntergeladen werden.

Via Mundi e. V.

VIA MUNDI e. V. ist eine unparteiliche und überkonfessionelle Interessengemeinschaft für transzendenzoffene Wissenschaft und christlich-interreligiöse Spiritualität. Sie bemüht sich im Geiste der Toleranz um Weitung und Vertiefung des Welt- und Menschenbildes und um die Pflege weltverantwortlicher Spiritualität.

VIA MUNDI möchte allen Menschen, die sich als Sucher nach einem übergeordneten Sinnzusammenhang und der persönlichen Lebensaufgabe empfinden, eine Stätte der Begegnung, des Austausches von Erfahrungen und Einsichten und des gemeinsamen spirituellen Erlebens anbieten. Wir wollen mit Vernunft und Herz an der Vertiefung des je eigenen Weltbildes arbeiten, aber auch andere religiöse Erfahrungen verstehen lernen und uns gegenseitig helfen, die eigentlichen Aufgaben des Lebens besser zu erkennen und zu bewältigen.

Mit dieser Zielsetzung veranstaltet VIA MUNDI seit 1982 jedes Jahr eine Tagung. Titel dieser Tagungen waren u. a. "Geburt und Tod - Tod und Geburt. Leben im Angesicht von geboren werden und sterben" "Glücklich sein. Was macht wirklich glücklich" "Erde im Wandel - Visionen, Hoffnung, Vertrauen" "Spirituelle Erfahrungen - Grundlage für ethisches Handeln" "Miteinander leben" "Einfach leben" "Heilen und Heilwerden an Körper, Seele und Geist" "Globalisierung und ihre spirituelle Bewältigung" "Weg des Menschen, Weg der Menschheit - Von den ersten und letzten Dingen" "Die unsichtbare Schöpfung" "Spiritualität im Alltag" "Jenseitserfahrungen, Medialität, Prophetie, Mystik - Begegnungen mit geistigen Realitäten?" "Wege der Mystik in den Weltreligionen", "Menschheit am Scheideweg - Spiritualität und Verantwortung" "Zeit und Ewigkeit" "Jugend und Alter - Konflikte und Chancen" "Harmonie der Schöpfung - Weisheit und Schönheit der Natur" "Die Kraft der Liebe zur Heilung der Welt" "Freiheit und Grenzen" "Macht unser Leben Sinn?" "Was ist uns heilig?" "Was ist Friede?" "Was gibt uns Hoffnung?" Die Vorträge der Tagungen waren als DVD/CD erhältlich und wurden zum Teil in der Schriftenreihe VIA MUNDI veröffentlicht. Seit 2017 werden sie in Absprache mit den Referentinnen und Referenten im Internet kostenfrei als Hördatei zum Herunterladen bzw. als Film zum Ansehen bereitgestellt.

VIA MUNDI ist ein eingetragener Verein und wegen Förderung von Religion und Bildung als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind daher in Deutschland steuerlich abzugsfähig. Wer die Ziele von VIA MUNDI unterstützen möchte, kann Mitglied werden. Mitglieder werden bei der Anmeldung zur Tagung bevorzugt und erhalten die VIA-MUNDI-Mitteilungen.

Vorstand: Dr. Stephan Schumm, Freising; Dr. Christian Hackbarth-Johnson, Dachau; Dr. Thomas Schmeuβer, Schwaig: Bärbel Vogel, Nesselwang: Irmi Holzer, Freising, Dr. Christoph Schumm, Scheßlitz...

Kontakt: VIA MUNDI e. V., Dr. Thomas Schmeußer, Günthersbühler Str. 71, 90571 Schwaig, Tel.: 0911/5441547.

E-Mail: schmeusser.thomas@gmx.de

www.via-mundi.net Auf facebook: http://www.facebook.com/ViaMundi.e.V

